

A VIII 01

Rahmenthema „Unterrichtstheater“

Vorschlag für einen Arbeitsauftrag an die Schüler/innen

Verfilmt ein von euch verfasstes Theaterstück. Es soll eine Unterrichtsstunde zum Oberthema: „Der Besuch der alten Dame“ zeigen. Rafft die Unterrichtsstunde (erzählte Zeit: regulär 50 Minuten) auf eine Erzählzeit von 15 Minuten.

Was vorher passieren sollte:

- Wählt ein Stundenthema (z. B. Komödie oder Tragödie? Die antiken Vorbilder im Drama; Ist Claires Rachefeldzug gerechtfertigt? Die Bedeutung der Namen im Drama)
- Überlegt, welche Art von Unterricht ihr spielen wollt: Einen für euch idealen Unterricht, einen, der nicht gelungen ist oder einen ganz „normalen“?
- Tauscht euch über das Thema „Was ist für mich guter/schlechter Unterricht?“ aus. Recherchiert zu diesem Thema (Methoden, Sozialformen, Phasen des Unterrichts, Reformschulen) im Internet bzw. in der vorliegenden Textsammlung.
- Euer Unterrichtstheater soll in ansprechender Form getippt als Dramenfassung oder Drehbuch? vorliegen:
 Darstellungsform des Dramas: Figuren, Bühnenanweisungen, Mauerschau, Botenbericht, Dialog, Monolog, Epilog, Prolog, episches Theater, aristotelisches Theater, Akte und Szenen, offenes und geschlossenes Drama, antikes Theater, Komödie, Tragödie
 Darstellungsform Drehbuch: plot, storybord, Zeit, Ort, Kameraeinstellungen etc.
- Schreibprozess:
 - Grobplanung der Stunde (siehe Raster)
 - Texte schreiben, überarbeiten, schreiben
 - Tippen in Dramenform
- Präsentation im Plenum
- Wahl des geeignetsten Dramas
- Verfilmung mit möglichst allen in der Klasse
- Bewertungskriterien

Die SuS schreiben in Gruppen eine geraffte Unterrichtsstunde (15 min.) zu einem Thema des Lehrplans. Beispiele:

- Klasse 10 eine Einstiegsstunde zum Unterrichtsvorhaben „Das Erdbeben in Chili – eine Novelle der Klassik oder der Romantik?“ (siehe: Lehrbuch Deutsch Klasse 10, S. 123)
- Klasse 11 zum Themenkreis „Moralvorstellungen in der modernen Gesellschaft“ – eine Abschlussstunde zum Unterrichtsvorhaben „Der Besuch der alten Dame – Überzeugt die filmische Umsetzung des Dramas?“ (vgl. Lehrplan Klasse 11 von 2006, Punkt 3.4, S.8)
 - Die SuS wählen das beste Ergebnis aus
 - Sie proben das Stück in der Klasse
 - Sie filmen es.
 - Sie üben die Präsentation des Films – Welche Anmerkungen wollen wir machen (z.B. Über den Produktionsprozess: was war schwierig/was leichter)? Wie sollen wir vor dem Publikum stehen?



Welche Themen für eine Projektmappe ergeben sich aus dem Rahmenthema „Unterrichtstheater“?

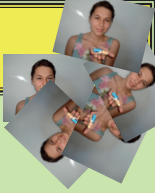
Themen aus dem Bereich Schulpädagogik –

- Erörterung einer Modell-/Reformschuleansatzes (Walldorfpädagogik, Montessoripädagogik, Internate, Ganztagschulenpädagogik)
- Vorstellung einer speziellen Schule und Erörterung des Konzepts (Aspektororientiert)
- Laborschule, Bielefeld
- Bodenseeschule St. Martin, Friedrichshafen
- Schule Borchshöhe, Bremen
- Jenaplan-Schule
- Kooperative Gesamtschule Friedland
- Evangelische Ganztags Gesamtschule, Gelsenkirchen:
- Marin-Luther-Schule, Herten
- Gymnasium Klosterschule, Hamburg
- Montessori-Gesamtschule, Potsdam
- Sportschule Friedrich-Ludwig-Jahn, Potsdam
- Max-Brauer-Schule, Hamburg
- Diverse Internate
- Hochbegabenschulen: Schulen des Christlichen Jugendorfwerks Deutschlands (CJD Braunschweig, CJD Rostock, CJD Königswinter); Internatsgymnasium Schloss Torgelow.
- Deutsche Schülerakademie Metten
- Schülerselbstbestimmung pro/Kontra
- Ganztagschule oder Halbtagschule?
- Gesamtschule oder dreigliedriges Schulsystem?

Themen aus dem Bereich des Lehrplangegegenstandes „Drama“ und des gewählten Inhalts/Themas z.B. „Besuch der alten Dame“

- Handelt es sich um eine Komödie oder Tragödie?
- Handelt Claire Z. gerecht (Erörterung von verschiedenen Gerechtigkeitskonzeptionen)?
- Wird die Verfilmung XY dem Stoff gerecht werden?
- Vergleich zweier Verfilmungen unter ausgewählten Aspekten





Warum in der Schule Theater spielen im DaM-, DaF-oder DFU- Unterricht?

Methodische und (fach-)didaktische Überlegungen

- Erfahrungsgemäß haben Schüler/-innen Spaß an Dialogen und Vergnügen am Spielen.
- Grammatikalische Strukturen werden im Spiel durch die Wiederholungen automatisiert und zum aktiven Sprachvermögen.
- Im Training für ein Vorspiel für eine andere Klasse, für einen Elternabend u.a. wird an der Aussprache gefeilt.
- Die Strukturen, die man in den Szenen einübt, werden durch ihre Umsetzung ins Spiel effektiver eingeübt, als das eine schriftliche Übung leisten kann.

Theater allgemein <http://www.theater-in-der-schule.de/>

Alle Schulversuche, Schulprojekte und pädagogischen Modelle, die besondere Beachtung genießen und Vorbildcharakter haben, haben das Theaterspiel als eine wichtige Form des Lernens auf ihr Banner geschrieben.

Yale, eine der renommiertesten Universitäten in den USA, rühmt sich, über sechzig Aufführungen im Jahr zu machen und zahllose Theatergruppen zu haben, die Studenten die Möglichkeit geben, zu schreiben, zu spielen, Regie zu führen, Kostüme zu entwerfen, das Bühnenbild zu gestalten, die technische Arbeit zu leisten. Theater ist Yale so wichtig, dass die Universität zahlreiche Workshops anbietet, in denen professionelle Theaterleute die Studenten unterrichten.

- Es ist spannender, etwas zu gestalten als nur passiv zu konsumieren. Und die Möglichkeiten der Gestaltung sind vielfältig, ganz unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten können zum Zuge kommen.
- Theaterspielen an sich ist fächerübergreifend, da es das Verfassen eines Spieltextes, die Umsetzung eines Textes ins Spiel, Musik, Tanz, Jonglage, Akrobatik, Gestaltung eines Bühnenbildes und Technikkompetenz etc. mit einbezieht. Akzeptanz und Würdigung unterschiedlichster Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kann genau hier erfahren und verwirklicht werden. Man ist z.B. auf die fachkundige Handhabung der Bühnentechnik ebenso angewiesen wie auf die Verlässlichkeit des Zusammenspiels der Schauspieler und Schauspielerinnen.
- Wie kaum ein anderes Projekt fordert das Theaterspiel Teamarbeit, Bereitschaft zu Koordination, Absprachen, Strukturierung, aber auch Durchhaltevermögen.
- Theaterspielen bedeutet „erlebte“ Interpretation eines Textes.
- Es ist ganzheitliches Lernen.
- Es funktioniert nur, wenn man sich in das Spiel einlässt, wenn man sich beteiligt, mitwirkt und sich einbringt, quasi mit Leib und Seele. Damit geht das Lernen an die Person der Spielenden heran und fängt sie ein.
- Theaterspielen schult die Wahrnehmung, mobilisiert die Sinne, man erfährt die eigenen Möglichkeiten z.B. des Ausdrucks.
- Man erlebt sich und die Mitschüler neu und anders als im „normalen“ Unterricht.
- Man baut Ängstlichkeiten, Verschämtheiten ab, nimmt eigene Möglichkeiten wahr und weitet sie. Dies stärkt das Selbstbewusstsein. Theaterspielen ist ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung eines jungen Menschen, der nicht hoch genug geschätzt werden kann. Es öffnet Jugendliche für



Darstellungsformen, für Themen, Sehweisen, Denkweisen, für die Mitwirkenden etc.

- Theater ist immer auch Experiment, Suche nach stimmenden Lösungen.
- Mit der Aufführung geht man an die Öffentlichkeit, man erfährt Reaktion und Rückmeldung. Sie ist das unmittelbare, konkrete Ziel, das motiviert und aktiviert.
- Es ist ein überwältigend gutes Gefühl, vor einem Publikum „bestanden“ zu haben.

All dies funktioniert, wenn Schülerinnen und Schüler das Gefühl haben ihrem Theaterleiter vertrauen zu können, wenn sie dessen Kompetenz spüren und auf ihre Darbietung hin ihre Möglichkeiten entwickeln können, wenn die Mitspieler ihre Ideen einbringen und experimentieren können um dann zu der überzeugendsten, wirksamsten Lösung zu gelangen.

1. Plakatbetrachtung

Brainstorming

2. Aufgabenstellung für die LuL – zum Vorwissen aktivieren

EA: Welche Theater- und Rollenspielerfahrung haben Sie bereits mit SuS gemacht? Notieren Sie diese stichwortartig. Fach, Klassenstufe; Thema; Motivation; Was haben die SuS gelernt?

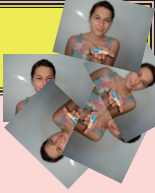
GA: Tauschen Sie sich in Gruppe zu Ihren Ergebnissen aus und berichten Sie im Plenum.

3. PPP

- Theater und Schule
- Projekt, dass die Schüler/-innen vielfältig fordert und fördert
 - einen Lehrplangegegenstand erarbeiten
 - über Unterricht nachdenken und informieren
 - ein Theaterstück schreiben
 - Theaterspielen
 - filmen
 - präsentieren

4. Aufgabenstellung für die LuL – arbeiten

1. Ordnen Sie sich einem Thementisch zu. Alle Themen sind den DaM-Lehrplänen bzw. dem DaF-Rahmenplan entnommen und beziehen sich auf die Lyzealstufen 9-12. Achten Sie darauf, dass eine Gruppe aus maximal fünf Mitgliedern besteht.
2. Entwickeln Sie in der Gruppe zu dem Stundenthema eine Unterrichtsstunde, und tragen Sie diese stichwortartig in den Verlaufsplan ein. (Einigen Sie sich in der Gruppe darauf, welche Art von Unterricht Sie präsentieren wollen)
3. Formulieren Sie die Einstiegssequenz (Auswertungsphase/ die Gruppenarbeitsphase/ die Präsentationsphase/ den Problemaufwurf) als Theaterstück, Hörspieltext aus. Üben Sie die Szene ein, da sie im Plenum aufgeführt werden soll.



5. Präsentation der Ergebnisse

Beobachtungsbogen

- Was war gut am Spiel der Gruppe?
- Haben die Personen ihre Rolle glaubwürdig vorgestellt?
- Was könnte man verbessern?
- Für welche Art von Unterricht hat sich die Gruppe entschieden

6. Auswertungsphase

EA/GA:

Reflektieren Sie, welche Kompetenzen erworben werden und notieren Sie diese auf einer Folie.

Material:

Unterrichtsmaterialien zum Thema

Muster Verlaufsplan

Beobachtungsbogen

Folien/ Stifte

OHP

Beamer

7. DaF-Rahmenplan

3.4.1. Themen- und Erfahrungsfelder

3. Bildungsabschnitt

Ausbildung, Schule und Beruf (z.B. Bildungssysteme; Rechte und Pflichten in der Ausbildung)

Kulturelles Leben und Medien (Kulturlandschaft: z.B. Theater, Museen, Filme)

Gesellschaftliches Leben (z.B. bekannte Pädagogen)

5. Bildungsabschnitt

- Hör- u. Sehverstehen über Theateraufführungen und Lesungen (4.1.1.)
- An Gesprächen teilhaben: unterschiedliche Rollen in formalen Gesprächssituationen einnehmen (4.1.2.)
- Zusammenhängend sprechen: Erwerb durch Rollenspielen und Simulationen; Techniken für die Planung, Realisierung und Evaluation eigener mündlicher Textproduktionen (4.1.3.)
- Schreiben kreative Schreibformen: Schreiben nach vorgegebenen Textsortenmodellen (4.1.5.)
- Sprachmittlung (können in schriftl. und mündl. Simulationen in zweisprachigen Situationen bestehen): Simulation und Rollenspiel (4.1.6.)
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: durch Überarbeitung der Texte
- Kompetenzen für den Umgang mit Texten und Medien: Erwerb im Zusammenhang mit szenischen bzw. dramatischen Texten (zeitgenössisches Drama, Auszüge/Szenen, Drehbuch, Hörspiel; Strukturelemente Wirkungsmittel, Akt/Szene Handlungsverlauf, Redeform); Formen freien und kreativen Schreibens (4.3.)

ausschauen nach ...

